

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	7
Rubrik:	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

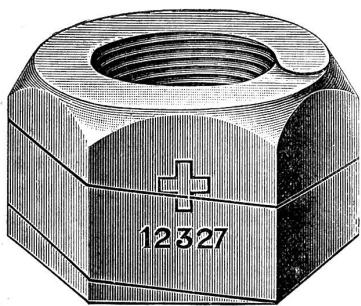
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wichtig für Maschinen-Fabriken.

„Helicoid“

Automatische Sicherheits-Mutter

übertrifft alle bisher angewandten Schraubensicherungen an

Einfachheit! — Sicherheit! — Billigkeit!

Preislisten und nähere Mitteilungen durch:

WANNER & C°, HORGAN.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Zungfraubahn. Die nunmehr bis zum jüngst erfolgten Durchschlag der Rotwand erstellte neue Strecke der Zungfraubahn soll gutem Vernehmen nach bis zur Eröffnung der Reisesaison in betriebsfähigen Zustand gesetzt werden.

Elektrische Straßenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach. Auf das Fr. 900,000 betragende Aktienkapital beantragt der Verwaltungsrat dieses Unternehmens für das Betriebsjahr 1898 die Verteilung von 4 Prozent Dividende.

Die Burgdorf-Thun-Bahn, erste schweizerische Vollbahn mit elektrischem Betrieb, wird am 1. Juni eröffnet. Der Fahrplan ist erschienen.

Elektrizitätswerk Gurtñellen. Die elektrische Beleuchtung macht aus naheliegenden Gründen besonders auf dem Lande nicht so rasche Fortschritte, wie Viele das wünschen mögen, und es ist daher die Acetylenbeleuchtung gewissermaßen als Notbehelf in die Lücke getreten. Zur Herstellung des Acetylengases benötigt es indessen, wie maniglich bekannt, das Calcium-Carbids. Dieses ein aus Kalk und Kohle auf elektrolytischem Wege gewonnenes Produkt war infolge der starken Nachfrage gerade diesen Winter oft nur schwer in der gewünschten guten Qualität zu bekommen und es mußte daher in den Kreisen der vielen Abnehmer oder Konsumanten dieses Gages der Gedanke der Gründung einer Calcium-Carbidsfabrik von selbst auftauchen. Es bestehen zwar bereits einige solche Fabriken in unserm Vaterlande, doch genügen diese in keinem Falle. Nun besitzt das Granitwerk Gurtñellen in unmittelbarer Nähe der Gotthardbahnhofstation Gurtñellen eine Wasserkraft, wie sie zur Gewinnung der starken elektrischen Kraft, welche zur Erzeugung von Calcium-Carbide erforderlich ist, als unbedingt notwendig erscheint und stellt sie dem neuen Unternehmen bereitwillig zur Verfügung gegen eine Entschädigung von 200,000 Fr. und mit der Bedingung, von den zu gewinnenden Wasserkräften von 4800 HP eine permanente Wasserkraft von 300 HP für die Zwecke des Granitwerkes beanspruchen zu können. Die Firma Siemens & Halske in Berlin hat an Ort und Stelle von der projektierten Anlage Einficht nehmen lassen und die für die Errichtung einer solchen Fabrik erforderlichen Pläne und Kostenvoranschläge aufgestellt. Sie wird die richtige Inbetriebsetzung der Anlage und ebenso die Erzeugung guten Carbids überwachen. Die Anlagekosten sind mit 2,400,000 Fr. berechnet, doch glaubt und hofft man zuverlässiglich, daß sich gerade bei diesem schweizerischen Unternehmen, das wir lebhaft begrüßen, die Kapitaleinlage gut verzinsen werde. Wir

wünschen dem Unternehmen aufrichtig ein gutes Gelingen. Warum sollten wir das Calcium-Carbide zum größern Teil vom Auslande beziehen und die hohen Zölle noch mit in den Kauf nehmen, wenn wir es doch ebenso gut im eigenen Lande erzeugen können? („Landbote“)

Elektrizitätswerk des Aare- und Emmentals bei Solothurn. Dieses Unternehmen, dessen Aktien in ihrer Mehrzahl letzthin für Rechnung der deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M. und des Herrn Müller-Landsmann in Zürich aufgekauft wurden, soll bis auf 4000 Pferdekräfte ausgebaut und erweitert werden, was mit sehr geringen Kosten zu vollbringen sei.

Zum Direktor der Elektrizitätswerke Wynau ist am Platze des zurückgetretenen Dr. Adolf Köpfel gewählt worden Ingenieur Emil Reipinger, von Basel, in Langenthal.

Elektrizitätswerk Brienz. (Korr.) Vorletzten Samstag, den 29. April wurde an der Brienz Gemeindeversammlung nach längerer Diskussion die Eintretensfrage über die Vorlage: Einführung der elektrischen Beleuchtung und Vertragsabschluß mit Herrn Ed. Binder, Fabrikant daselbst, mit 121 gegen 119 Stimmen verworfen, was indessen kaum die Verwirklichung des projektierten Werkes hemmen dürfte. Als Gegner traten hauptsächlich die Herren J. Michel, Lehrer und Hotelier a. d. Axalp und Hugger, Grossrat, auf, obgleich vom Gemeinderat laut Beschluss sowohl der Vertrag über Errichtung der elektr. Leitung als auch die Einführung der elektr. Dorfbeleuchtung einstimmig empfohlen wurde.

Der Gemeinderat sah sich veranlaßt, nachstehende Verwahrung einzulegen, was am besten die Kurzfristigkeit und den „Fortschrittsinn“ der Gegner kennzeichnen dürfte: „Um den Gemeinderat gegen allfällige Anschuldigungen oder Verdrehungen irgend welcher Art zu schützen sei hiermit zu Protokoll konstatiert:

1. Dass der Gemeinderat der Gemeindeversammlung die Vorlage: Vertrag des Herrn Ed. Binder oder dessen Rechtsnachfolger betreffend elektr. Stromleitung auf dem Gebiete der Gemeinde Brienz einstimmig zur Annahme empfohlen hat.

2. Dass sowohl an der zur Besprechung dieser Angelegenheit veranstalteten Vorversammlung am 27. April als heute kein wichtiges Argument vorgebracht wurde, das nicht sachlich gehörig widerlegt oder richtig gestellt werden konnte.

3. Der Gemeinderat sieht sich durch die heutige Abstimmung der Gemeindeversammlung in dieser Angelegenheit für alle Folgen entlastet und gegen alle Vorwürfe, die später aus allfälligen falschen Darstellungen resultieren sollten, geschützt.“

Elektrische Kraftanlage an der Goldach. Die Baudirektion der Stadt St. Gallen berichtet, daß seit Ende April der elektrische Starkstrom für die Trambahn und demnächst auch für Beleuchtungszwecke von der Wasser-kraftanlage an der Goldach geliefert werde.

Elektrizitätswerk Schilsbach-Flums. Die Herren Peter und Heinrich Spörri in Flums haben sich zum Zweck der Errichtung einer elektrochemischen Fabrik unter der Firma P. & H. Spörri vereinigt.

Kraftanlage in Flums. Die Herren Gebr. Spörri haben die für die neue Kraftanlage am Schilsbach erforderlichen 3 Turbinen zu je 800 Pferdekräfte bei der Firma Escher, Wyss & Co. in Zürich bestellt. A.

Elektrizitätswerk Unterwasser (Toggenburg). Alt St. Johann und Wildhaus erhalten bis Ende Juli das elektrische Licht. Die Herren Gemeinderat Looser und Lehrer Geiher in Unterwasser unternehmen die Installation derselben.

Elektrizitätswerksprojekt Soyhières. Ein Basler Finanzkonsortium hat in Soyhières ein großes Areal angekauft, um darauf die nötigen Installationen für elektrische Licht- und Kraftzeugung zu errichten. Das Konsortium gegenkt eine Konzession für die Wasserkräfte der Birs zu erwirken und dem aufblühenden Städtchen Delsherg, sowie den umliegenden Gemeinden die nötige Elektrizität für Licht und Kraft zu liefern.

Der Teufel und die Elektrizität. Nun heizt sogar der Teufel seinen Ofen vermittelst Elektrizität. Damit die verehrten Leier nicht erschrecken, sei hier gleich bemerkt, daß es sich um einen elektrischen Backofen handelt, den sich Herr Bäckermeister Teufel in Davos hat einrichten lassen.

Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe. Der Bürgerausschuß der Stadt Karlsruhe beschloß einstimmig, die Herstellung des neuen städtischen Elektrizitätswerkes der Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe zu übertragen. Der erste Ausbau des Werkes umfaßt drei Maschinen-Aggregate von je 750 Pferdestärken Maximalleistung. Die Inbetriebsetzung muß vertragsmäßig am 1. Juli 1900 erfolgen.

Die drahtlose Telegraphie auf dem Meere. Aus London wird berichtet: Durch einen merkwürdigen Zufall hatte Marconis drahtlose Lufttelegraphie Gelegenheit, ihren praktischen Wert für Schiffe auf dem offenen Meere darzulegen. Auf einem Leuchtschiff in der Nähe der Goodwiner Sandbänke ist eine Marconi'sche Telegraphenstation installiert. Eines Morgens hatte nun im Nebel ein Dampfer mit dem Leuchtschiff kollidiert und dasselbe schwer beschädigt. Sofort wurde die Verbindung mittels Marconi'scher Apparate mit der Marconi'schen Station bei Dover hergestellt, der dortige Assistent aus dem Schlafe geläutet und ihm die Details des Unfalls rasch mitgeteilt. Von der Doverstation wurde sofort die Rettungsstation bei Margate telefonisch verständigt und ein Rettungsdampfer ausgesandt, der die Bemannung des Leuchtschiffes in Sicherheit brachte.

Marconi steht im Begriff, sein System der Telegraphie ohne Draht auf unsere großen Staaten und deren Geschäftsverkehr zu übertragen, so daß uns im Laufe der Zeit eine neue Revolution auf dem Gebiete der Handels- und Privat-Telegraphie bevorsteht. Die großen englischen Eisenbahnen haben verschiedene Vorschläge Marconi's in dieser Richtung bereits in Erwägung gezogen und beabsichtigen, demnächst Versuche großen Stiles zu unternehmen, zumal in den englischen Großstädten, besonders in London, die telegraphischen und telephonischen Verbindungen infolge Über-

lastung der Drähte sehr viel zu wünschen übrig lassen. In Chicago hat Professor Green von der Universität Indiana (U. S.) eine Reihe interessanter Versuche mit Marconi's System gemacht. Die Apparate wurden auf der Spitze der bekannten himmelaufstrebenden Häuser Chicagos angebracht, und die Meldungen wurden ohne jeden Zwischenfall sofort und vollständig von Apparat zu Apparat übermittelt, obwohl die elektrischen Wellen eine Anzahl zwischen den Kommunikationspunkten liegender Häuser zu passieren hatten, deren Gerippe vollständig aus Eisen resp. Stahl besteht. Ebenso überflogen die Ströme ungestört die wichtigsten Geschäftsstraßen mit ihren zahllosen Telegraphen- und Telephon-Drähten, sämtliche Telegramme trafen durchaus unverstümmelt in dem Marconi'schen Empfangsapparat ein.

Lautsprechendes Telefon. Mit einem lautsprechenden Telefon läßt der französische Unterstaatssekretär für Post und Telegraphie zur Zeit Versuche anstellen. Die neue Erfindung besteht darin, daß ein Mikrophon an dem Telephondraht angebracht wird, das die übermittelten Lufschwingungen verstärkt und ihnen eine solche Intensität verleiht, daß es nicht mehr erforderlich ist, das Ohr an den Apparat zu pressen, um eine Unterhaltung führen zu können; man braucht sich ihm nicht einmal zu nähern, so laut und deutlich klingen die Worte aus ihm heraus. Umgekehrt kann man auch mit jemandem in der Entfernung sprechen, ohne sich auf den Apparat hinabzubeugen; man kann die Unterhaltung von einem beliebigen Punkte des Zimmers aus, in dem sich der Apparat befindet, führen.

Amerikanischer Burr-Patentflaschenzug mit Frictionssicherung.

Auf dem Bauplatz und in der Werkstatt, wo dieser Flaschenzug eingeführt ist, ruft man "Hol' dr' Amerikaner." Die gleichen Arbeiter, die ihn anfänglich als "neues Zeug" welegten, bedienen sich jetzt desselben mit Vorzug für kleinere Lasten. Es ist der gewöhnliche Gang der Dinge und was es heißt, etwas Neues einzuführen, das weiß ich am besten. Man will nicht. Obwohl im Gewerbegebäude in Luzern vom Parterre ganze Möppressen damit in den Estrich befördert werden, möchte ich diesen Flaschenzug doch hauptsächlich für kleinere und mittlere Lasten als sehr handlich erklären. Uebrigens ist sowohl beim Seil als bei der Kette ein geringer Defekt Veranlassung zu Unglück.

Der Burr-Zug wird als Fig. C mit unterem Zweierblock, 4 Tragseilen, und Fig. D mit unterem Dreierblock und 7 Tragseilen verwendet und ist eingerichtet für Seile $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ engl. Zoll. Die physische Wirkung ist dieselbe, wie die jedes anderen Flaschenzuges von gleich viel Rollen, aber die Neuerung ist geschaffen, daß die Last bei Aufhören des Zuges sofort festgestellt ist und das Niederlassen der Last durch Zug an der Fallleine und Gleitenlassen des Handseiles durch die Hand geschickt. Der Bremsbügel, ohne Kerben glatt ausgefräst, drückt auf das Seil auf der Rolle durch die Kraft der Last selbst und die Last hängt sicher, ob das Seil trocken, feucht oder fettig sei, doch muß das Seil die entsprechende Dicke haben. Die in Fig. D oben sichtbare Rolle ist angebracht, um auch einen unteren Biererblock verwenden zu können, was dann achtfache Uebersehung ergibt. Der untere Biererblock wird mit geringem Zuschlag geliefert. Diese Züge können mit ordinären Rollen, mit Graphitbronze- und Stahlrollenlagern mit 20 % Zuschlag zum Preise geliefert werden. Körper, Bolzen und Haken sind aus gutem Stahl gefertigt und werden vor Verlassen der Fabrik in Cleveland geprüft.